

Schneeschuh-Wochenende extrem!

30.1.-1.2.2015

Es sollte ein Wochenende der Naturgewalten werden! Unser Führer und Lawinen-Couch Christoph machte mit dem Wettergott gemeinsame Sache, um uns unmissverständlich klar zu machen, welche Extreme ein Winter in den Alpen mit sich bringt.

So hatten wir beim Start am Freitagmorgen neben unseren Schneeschuh-Verschlüssen, der Unterbringung von Klappspaten, Sonde und Lawinen-Ortungsgerät auch gegen eisigen Wind zu kämpfen. Kaum losgelaufen, verwandelte sich das Schwarzwasser-Tal dann aber in eine Bilderbuchlandschaft mit leisem Schneeriesel. Herrlich, so in den Winter einzutauchen!

Als sich dann am Nachmittag manche lieber ins urige Bettenlager der Hütte zurückgezogen hätten, rief Christoph noch einmal raus ins Freie, wo wir bei einer ersten Lawinenübung unsere „verschollenen Kameraden“ suchten.

Tiefschnee und Sturmböen ließen uns die Dramatik einer echten Rettungsaktion erahnen...

Der Respekt vor dem kommenden Tag, der uns in abgelegene Schnee-Regionen führen sollte, war geweckt – aber Christoph ließ uns mögliche Sorgen beim gemeinsamen Abendessen schnell vergessen. Bei ihm fühlten wir uns zu jeder Zeit sicher: Seine Liebe zu den Bergen, gepaart mit dem Respekt vor Tier und Natur – etwa vor Schneehühnern, vor denen wir weiträumig auswichen – und seine Genauigkeit, wenn es um sicheres Laufen im Schnee ging, waren vorbildlich.

Der graue Samstagmorgen ließ uns erst einmal nichts Gutes erahnen, aber nach dem Frühstück schlug das Wetter schlagartig um!



Eine herrliche Tour unter strahlend blauem Himmel führte uns durch traumhafte Täler und hoch hinauf, in direkte Nachbarschaft zum Hohen Ifen. Ein

Riesenspaß war es, wenn jemand im Schnee rutschte und mit seinen Schneeschuhen mit dem Aufstehen kämpfte! Es traf jeden mal, und am meisten lachte man sich über das eigene Unvermögen schlapp.



Der Sonntag hielt für uns dann die volle Schneedröhnung bereit: In der Nacht hatte sich die Landschaft in eine nebelige Schneewüste verwandelt, in der wir uns ohne Führer zielsicher verlaufen hätten. Ein weiteres Mal ließen uns die Berge ihre Stärke spüren. Ein beeindruckendes Erlebnis für jeden. Nach unserem Abschied von der Hütte durften wir am Nachmittag dann wieder durch einen märchenhaft verschneiten Wald zum Parkplatz zurücklaufen, wo wir unsere Autos erst einmal frei schaufeln mussten. Christoph führte uns so pünktlich zurück, dass alle in Ruhe ihren Heimweg antreten konnten.



– Zweieinhalb Tage, abgetaucht in eine surreale, herrlich stille Schneelandschaft,

dazu sportliche Herausforderungen und Riesenspaß. Und das alles mit einem tollen Führer. Danke! Sehr, sehr gerne wieder.

Bergführer: Christoph Felder, Autorin: Rebecca Müller